

Offener Brief der WGD an die Parents for Future auf deren Rückmeldung zum Thema Tempo 30

Die WGD bedankt sich bei den Parents for Future für deren Rückmeldung auf unsere Pressemitteilung 10/2021 und dass sie sich intensiv mit dem Wahlprogramm unserer Wählergemeinschaft Darmstadt auseinandergesetzt haben.

Wie Sie sicher unserer Website entnommen haben, steht der aktiv praktizierte Klima-, Umwelt- und Naturschutz im Vordergrund unserer Arbeit, der in den letzten zehn Jahren leider zunehmend wirtschaftlichen Interessen untergeordnet wurde.

Zu einem aktiven Klima-, Umwelt- und Naturschutz gehört auch eine gut konzipierte und funktionierende Verkehrspolitik, die alle Verkehrsträger mitnimmt, den Bedarf der Gegenwart abdeckt aber auch schon den Blick für die Anforderungen der Mobilität der Zukunft hat. Die auch von uns eingeforderte ökologische Verkehrswende berücksichtigt bei deren Umsetzung alle Verkehrsteilnehmer, da nur mit einer sehr hohen Akzeptanz in der Bevölkerung deren erfolgreiche Umsetzung gelingen kann. Was aktuell in Darmstadt betrieben wird ist eine Umsetzung von politischen Ideologien für die eigene Klientel, die nur zur weiteren Spaltung der Gesellschaft führen und die angestrebte und sicher auch notwendige Verkehrswende krachend scheitern lassen wird. Leider hat es die verantwortliche Stadtregierung in den letzten zwei Legislaturperioden nicht geschafft ein funktionierendes Mobilitätskonzept zu entwickeln und umzusetzen, dass alle Verkehrsträger berücksichtigt. Und Teile davon, die sicher an den richtigen Stellen im Stadtgebiet ihre Berechtigung haben, nun mit der Holzhammermethode einzuführen ist sicher der falsche Ansatz.

Die Wählergemeinschaft Darmstadt ist nicht generell gegen die Einführung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h. Wo diese verkehrstechnisch sinnvoll sind und zum Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner und insbesondere von Kindern auf dem Schulweg beitragen können muss auch eine Reduzierung der Geschwindigkeit erfolgen. Einige dieser auf 30 km/h Zonen sind im Stadtgebiet ja bereits ausgewiesen und haben dort auch deren Berechtigung nachgewiesen. Aber Darmstadt ist auch eine Pendlerstadt, die aktuell noch Hauptverkehrsachsen benötigt, die einen schnellen Zu- und Abfluss der Verkehrsströme sicherstellen. Eine Ausweisung von Geschwindigkeitsbeschränkungen bedeutet oft auch ein längere Verweildauer von motorisierten Kraftfahrzeugen auf diesen Hauptverkehrsstraßen, was eine Erhöhung der Lärm- und Schadstoffemissionen zum Nachteil der Anwohnerinnen und Anwohner zur Folge haben kann.

Nach Angaben der Stadt Darmstadt wird seit einigen Jahren an einem digitalen Verkehrssteuersystem gearbeitet, um die Umwelt- und Schadstoffbelastung durch den Verkehr zu minimieren. Bei den Veranstaltungen der Stadt zu diesem Thema wurden optimierte Ampelsteuerungen mit entsprechenden Geschwindigkeitsvorgaben für eine „Grüne Welle“ in Aussicht gestellt. Dieses System soll mit gleitenden Geschwindigkeitsvorgaben im Bereich von 30-50km/h arbeiten. Wir unterstützen solche digitalen Modelle und möchten erst die Ergebnisse eines Modellversuches abwarten, bevor wir uns mit einer Entscheidung festlegen.

Solange es in Darmstadt keinen sinnvollen Ausbau des ÖPNV und eine enge Vernetzung mit dem Landkreis gibt, solange werden die Pendler aber auch zu Teilen die Anwohnerinnen und Anwohner dieser Stadt auf ihre motorisierten Kraftfahrzeuge angewiesen sein. Und das wir vor dieser Situation stehen und mit diesem Problem in Hinsicht auf den Klima-, Umwelt- und Naturschutz umgehen müssen ist ein Versäumnis der aktuellen Stadtregierung. Die Planung und der Bau weiterer Straßen, wie z.B. der Planstraße südlich der Lincolnsiedlung aber auch die weitere Nachverdichtung als Resultat des Masterplan 2030+ werden zur Verschärfung dieses Problems beitragen.

Die WGD setzt sich nachdrücklich für eine ökologische Verkehrswende mit einem Ausbau des ÖPNV ein. Die Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h in Hauptverkehrsstraßen erscheint hier jedoch eher eine symbolische Aktion zu sein und führt nicht direkt zu einer Verminderung des motorisierten Individualverkehrs. Im ungünstigsten Fall kann eine solche Beschränkung auf einzelnen Hauptverkehrsstraßen sogar zu einer Verlagerung von Verkehrsströme in Wohngebiete führen und damit durchaus die Sicherheit des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs eher gefährden statt sie wie gewünscht zu verbessern.

Es gibt heute bereits viele Möglichkeiten, als Radfahrer verkehrsberuhigte und aneinanderhängende 30 km/h Zonen zu nutzen um von West nach Ost und von Süd nach Nord zu kommen. Sicher könnte man hier auch weitere Fahrradstraßen ausweisen, in denen der Fahrrad- und Fußgängerverkehr Vorrang hat und so das Fahrradwegenetz weiter ausbauen.

Wir freuen uns jedenfalls, dass auch die Parents for Future zukünftig zur Verkehrssicherheit beitragen wollen und auf die zu großen Teilen überflüssigen „Elterntaxis“ verzichten möchten. Die WGD wird sich in einer ihrer ersten Maßnahmen nach der Kommunalwahl der Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für eine funktionierende und ökologische Verkehrswende annehmen. Die Parents for Future sind herzlich eingeladen unsere Experten dabei mit Ihrem Fachwissen zu unterstützen.

Daher am 14.März 2021: WGD wählen! Eher wie net!

V.i.S.d.P.

Wählergemeinschaft Darmstadt e.V. (WGD)

1. Vorsitzender Falk Neumann

Frankfurter Landstraße 242

64291 Darmstadt

Telefon: +49 (0)6151 9501934

Mobil: +49 (0)178 3580161

www.wgd-darmstadt.de

mailto: info@wgd-darmstadt.de